

explainity erklärt: Syrien-Konflikt

Täglich ereilen uns immer neue Nachrichten über den Bürgerkrieg in Syrien.

Doch was ist da eigentlich los? Wie kam es zu dem gewaltsamen Konflikt und wie ist die derzeitige Situation?

Drehen wir zunächst einmal die Zeit zurück:

In Syrien hat Anfang der 70er Jahre die Assad-Familie die Macht übernommen.

In der Folge ist 2000 Baschar al-Assad Präsident geworden und wurde somit zum Herrscher über das syrische Volk.

Ein Großteil der Syrer sind Muslime, welche sich jedoch in eine Vielzahl von kleineren und größeren Glaubensgemeinschaften unterteilen.

Auch Assad gehört einer kleinen Glaubensgemeinschaft an, nämlich den Alawiten.

Aus deren Reihen hat Assad viele wichtige Positionen in Wirtschaft, Politik und Militär besetzt.

Darüber hinaus werden öffentliche Medien wie Fernsehen, Radio und Zeitung staatlich kontrolliert. Das bedeutet, alle Macht liegt in Assads Hand.

Dem gegenüber steht die Mehrheit des Volkes, die nicht gleichberechtigt behandelt wird.

Regimekritische Äußerungen sind den Syrern untersagt. Ansonsten drohen ihnen Gefangennahme oder gar Folter.

Doch wie kam es nun zu den noch immer andauernden Kämpfen?

Ende 2010 begann der sogenannte arabische Frühling in Ländern wie Ägypten, Tunesien und Libyen. Dort protestierten die Menschen gegen ihre Diktatoren und konnten sich in gewalttätigen Kämpfen von ihren Herrschern befreien.

Über den ausländischen Fernsehsender Al Jazeera, sowie die sozialen Netzwerke im Internet verbreiteten sich Informationen über diese Ereignisse in der gesamten Welt und so auch in Syrien. Hierdurch ermutigt brachte eine Gruppe syrischer Jugendlicher ihre Kritik am Assad-Regime durch Graffiti an öffentlichen Mauern zum Ausdruck.

Syrische Sicherheitskräfte nahmen die Jugendlichen gefangen, steckten sie ins Gefängnis und folterten sie.

Das führte im März 2011 zu öffentlichen Protesten, an denen vor allem gutausgebildete junge Syrer teilgenommen haben. Friedlich forderten sie Reformen des politischen Systems sowie die Freilassung der Gefangenen.

Doch die syrischen Sicherheitskräfte stellten sich dem Protest gewalttätig entgegen – es fielen Schüsse, Demonstranten starben. Syrer schossen auf Syrer!

Die Demonstranten griffen nun ebenfalls zu den Waffen. Während dessen liefen zudem einige syrische Soldaten zu den Aufständischen über.

In einem ungleichen Kampf stehen sich seither zwei Seiten gegenüber: auf der einen Seite, die Aufständischen mit leichten Waffen, auf der anderen Seite, die syrische Armee mit schwerem Geschütz.

Eine genaue Beurteilung der Situation fällt schwer, da es Journalisten untersagt ist sich frei in Syrien zu bewegen.

Während die Aufständischen aus einigen Ländern finanzielle und personelle Unterstützung erhalten, zum Teil wo auch Waffenlieferungen; verkaufte Russland bis vor kurzem schwere Waffen an das syrische Militär.

Der Kampf in Syrien spiegelt also auch gegensätzliche Interessen außenstehender Länder wieder.

So unterstützen die EU, sowie die USA, Russland und China alle humanitäre Hilfeleistungen. Im UN-Sicherheitsrat verurteilen sie zudem gemeinsam die Gewalttaten in Syrien, doch werden sie sich andererseits nicht wirklich einig.

Die Weststaaten fordern vornehmlich einen Beschluss, der eine mögliche militärische Unterstützung der Aufständischen billigt. China und Russland hingegen lehnen eine militärische Unterstützung der Aufständischen ab.

Der UN-Sondergesandte Kofi Anan versucht derweil zwischen dem Assad-Regime und den Aufständischen zu vermitteln.

Gemeinsame Vereinbarungen wurden jedoch immer wieder gebrochen, da Assad mit aller Gewalt an seiner Alleinherrschaft festhält.

Weshalb die Frage, wie lange der Krieg noch andauern wird, offen bleibt.